

O'Neale setzt Glanzpunkte, Patrick kritisiert

Ludwigsburger Basketballer feiern gegen Bayreuth den 20. Saisonsieg

LUDWIGSBURG (fvs). Nicht, dass diese Basketballpartie einen Aufreger dringend nötig gehabt hätte. Das Bundesliga-Heimspiel der MHP Riesen Ludwigsburg gegen Bayreuth war bereits ordentlich spannend gewesen. Dann, kurz vor Ende des dritten Abschnitts, setzte Royce O'Neale aber noch einen drauf. Er setzte zum Drei-Punkte-Wurf an, wurde dabei gefoult, verwandelte dennoch den Dreier und auch den fälligen Freiwurf. Im nächsten Angriff fast das gleiche Spiel, machte zusammen: sieben Punkte in 33 Sekunden. Und am Ende stand ein spektakulärer 88:85-Erfolg der Riesen.

Lange Zeit war die abwechslungsreiche Partie geprägt von zwei überragenden Spielern. Kerron Johnson (24 Punkte) auf Ludwigsburger Seite und Jake Odum (21 Punkte) auf der Bayreuther lieferten sich ein Privatduell. Johnson war zumeist für die guten Aktionen der Gastgeber zuständig – was für die Riesen extrem wichtig war, denn sein Ersatz, Brad Loesing, saß mit einer Verletzung am rechten Arm auf der Tribüne. Der zweite verletzte Spielmacher also neben Mustafa Shakur, der mit einer gebrochenen Hand seit Wochen ausfällt.



Muss laut Trainer Patrick noch konstanter werden: Royce O'Neale Foto: Baumann

Trotz Krämpfen lieferte Johnson „sein bestes Spiel von Außen“, wie es Trainer Patrick nannte – womit er meinte, dass sein Schützling in der aktuellen Saison zum ersten Mal drei Dreier in einem Spiel versenkte. Royce O'Neale dagegen, musste sich trotz seines 33-Sekunden-Cous Kritik anhören und wurde sechsmal ein- und ausgewechselt. „Er spielt zu inkonstant“, sagte sein Trainer, „er macht uns schon stärker, und klar, heute haben wir seine 17 Punkte gut brauchen können. Aber ich wünsche mir mehr Solidität von ihm.“ Denn daran, dass ein Elf-Punkte-Vorsprung der Riesen wieder dahinschmolz, war der erst 22-Jährige nicht ganz unschuldig. „Ich habe ihn ausgewechselt, weil er katastrophale Fehler in der Verteidigung gemacht hat“, sagte John Patrick, der das auf die Unerfahrenheit im ersten Profijahr zurückführt. Am Ende aber war O'Neale abgeklärt wie ein alter Hase – und sicherte den Riesen per Freiwurf den 20. Saisonsieg.

MTV mit Rücken zur Wand

Stuttgarts Volleyballerinnen brauchen im zweiten Halbfinalspiel am Samstag einen Sieg

Der pure Spaß – wie von Trainer Hernández angekündigt? Von wegen! Der Halbfinal-Auftakt geriet für die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart zum Desaster.

VON TOM BLOCH

SCHWERIN. Gerade einmal 68 Minuten dauerte das ganze Spektakel, dann war der Traum von einer 1:0-Führung im Play-off-Halbfinale jäh geplatzt. Mit 0:3 (11:25, 23:25, 21:25) ging Allianz MTV Stuttgart beim Schweriner SC unter, zu keinem Zeitpunkt schaffte es das Team von Trainer Guillermo Naranjo Hernández, den eigenen Rhythmus zu finden – weshalb das große Ziel, der Finalinzug, in Gefahr ist. Eine Ursachenforschung:

Die Vorbereitung: Eine kurze Anreise, ein gemütliches Abendessen am Zielort, Entspannung vor der Anspannung? Das ist bei der Entfernung nach Mecklenburg-Vorpommern nicht möglich. Zudem verlief die Anreise im Osterferien-Rückreise-Verkehr stockend: Der Team-Bus erreichte das 800 Kilometer entfernte Schwerin erst am Freitagabend um 22 Uhr.

Die Belastung: Beide Teams haben dasselbe anstrengende Programm mit Europa-Einsatz, Bundesliga und Pokal in den Knochen. Der SSC schied zwar im Pokal-Viertelfinale gegen den MTV aus, war dafür eine weitere Runde im CEV-Cup im Einsatz. Im Unterschied zum Stuttgarter Team ist der Schweriner Kader allerdings ungleich größer, was gerade beim Halbfinal-Auftakt ein wichtiger Faktor war. Das Stuttgarter Trainerteam jonglierte mit allen personellen Varianten, keine Formation überzeugte jedoch.

Die Psyche: Mit dem Satz „Nun beginnt der pure Spaß“ wollte Trainer Hernández nach 38 Pflichtspielen in 25 Wochen die letzten Kräfte mobilisieren. Stattdessen schien sein Team in Schwerin plötzlich erstaunlich mittel- und ideenlos. Die Tatsache, dass die letzte Titel-Chance des Jahres auf dem Spiel steht, schien die Damen eher zu lähmen. Dazu kommt: Manche Spielerin hat womöglich schon mit der Saison abgeschlossen, selektiert Angebote, überlegt, wie es nach der Sommerpause weitergehen soll.

Die Basis: Die grundlegenden Dinge funktionierten im MTV-Spiel plötzlich nicht mehr. Bestes Beispiel: die Annahme. Und geht die daneben, stockt auch das Angriffsspiel. Die Statistik vom Samstag macht es deutlich. Michaela Mlejnková: neun Punkte bei 26 Versuchen. Kim Renkema: vier Punkte bei 16 Versuchen. Deborah van Daelen: fünf Punkte bei 16 Versuchen. „Da wird man ratlos, man weiß gar nicht mehr, was man noch machen soll“, erklärte Kapitän Renkema.

Das Pech: Die Suche nach Erklärungen könnte endlos fortgesetzt werden. Co-Trainer Giannis Athanasopoulos wählte eine simple Variante: „Jeder kann mal einen schlechten Tag erwischen.“ Diesen haben



Enttäuschung pur: Die MTV-Spielerinnen Pissinato und Renkema

Foto: Bloch

sich ausgerechnet zum Play-off-Start in Schwerin gleich mehrere Spielerinnen ausgesucht. „Vom ersten Ballkontakt an haben wir keine Lösung gefunden. Ich werde jetzt aber niemand verurteilen“, sagte Chefcoach Hernández, „dieselben Spielerinnen, bei denen heute nichts funktionierte, haben insgesamt gesehen eine tolle Saisonleistung abgeliefert.“ Noch in der Halle saß der Trainer mit seiner Spielführerin Kim Renkema zusammen und begann mit der Analyse.

Das Fazit: Das Team weiß, dass es mit einer solchen Leistung die Saison vor eigenem Publikum nicht beenden kann. Mit einem Stuttgarter Sieg am kommenden Samstag (20 Uhr) in der heimischen Scharrena wäre zudem ein Entscheidungsspiel am darauffolgenden Mittwoch in Schwerin erreicht. Der Kampfgeist ist jedenfalls schon längst wieder erwacht – zumindest laut Deborah van Daelen: „Wir sind noch nicht fertig mit Schwerin.“

Nach Aus bei Frisch Auf: Besiktas lockt Kraus

Auslaufender Vertrag mit dem Spielmacher wird nicht verlängert

VON JÜRGEN FREY

GÖPPINGEN. Die Personalie ist ein hochemotionales Thema. Über Wochen hinweg diskutierten im Raum Göppingen nicht nur Personen, die sich regelmäßig mit der Materie Handball beschäftigten, die Kraus-Frage: Soll Bundesligist Frisch Auf Göppingen den am Saisonende auslaufenden Drei-Jahres-Vertrag mit seinem Spielmacher Michael „Mimi“ Kraus verlängern oder nicht. Nun verkündeten beide Seiten die Entscheidung: Der Weltmeister von 2007 hat bei Frisch Auf keine Zukunft mehr. Hauptgrund ist das liebe Geld. „Wir können kein Harakiri betreiben“, sagte Geschäftsführer Gerd Hofele und erläuterte die Situation: „Wir haben bereits Verträge mit anderen Spielern verlängert und Neuzugänge verpflichtet. Damit gehen Gehaltserhöhungen des künftigen Kaders einher. Es besteht kein ausreichender finanzieller Spielraum für eine Weiterverpflichtung von Kraus.“ Hinzu kämen weitere Unwägbarkeiten: Die erneute Qualifikation für den europäischen Wettbewerb ist fraglich. Mit dem lange Zeit dauerverletzten französischen Linkshänder Kevynn Nyokas gibt es nach wie vor keine Einigung über die Auflösung seines bis 2017 datierten Vertrags. Die Anwälte beider Parteien verhandeln über die Höhe einer Abfindung. Die Planungen von Frisch Auf für die neue Runde sind bis auf die Rechtsaußen-Position abgeschlossen: Dem Schweden Anton Halen liegt ein Angebot für einen neuen Einjahresvertrag vor.

Mimi Kraus zeigte sich enttäuscht über die Entscheidung. Der 32-Jährige hätte sich vor allem gewünscht, dass er früher über die Trennung informiert worden wäre. Ansonsten nahm er es mit Fassung auf: „Das ist natürlich sehr schade, aber solche Entscheidungen gehören zum Profisport dazu. End-



Kraus: Abschied aus der Heimat Foto: Baumann

lich herrscht Klarheit und ich kann die Zukunft für meine Familie und mich planen.“ Wo die liegen wird, ist noch offen. Dem Rechtsaußen und seinem Berater Jochen Bergener liegen mehrere Angebote vor: Die Scheichs aus Katar und vor allem der türkisch Champions-League-Teilnehmer Besiktas Istanbul locken mit lukrativen Angeboten. Aus der Bundesliga gibt es konkrete Kontakte zum HBW Balingen-Weilstetten, der dringend nach einer Verstärkung für den Rückraum fahndet. Der TVB 1898 Stuttgart will erst den Ligaverbleib sichern. Wenn Kraus dann noch auf dem Markt sei, würde man sich mit dem Thema beschäftigen, hieß es zuletzt vom Management.

Handballer tanken weiter Selbstvertrauen

Trainer Sigurdsson nach zwei Testspielsiegen zufrieden

GUMMERSBACH (dpa). Die deutschen Handballer haben sich in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro weiter Selbstvertrauen geholt. 24 Stunden nach dem beeindruckenden 33:26 in Köln gegen Dänemark gewann der Europameister am Sonntag in Gummersbach gegen Österreich mit 26:20. Vor 4132 Zuschauern in der ausverkauften Halle und am 43. Geburtstag von Bundestrainer Dagur Sigurdsson überzeugte die deutsche Mannschaft mit Einsatz, ließ aber spielerisch noch Steigerungsmöglichkeiten erkennen. Beste Spieler in der Auswahl des Deutschen Handballbundes (DHB) waren Torhüter Carsten Lichtlein und der siebenfache Torschütze Julius Kühn. „Ich bin sehr zufrieden mit den beiden Spielen“, bilanzierte Sigurdsson, er räumte aber auch ein: „Am Ende hat man gemerkt, dass es das zweite Spiel innerhalb von zwei Tagen war.“

Während der beiden Testspiele am Wochenende war die Niederlage gegen Katar drei Wochen zuvor allgegenwärtig, weil das 24:26 damals den Bundestrainer enorm erzürnt hatte. „Die Niederlage gegen Katar hat uns den Kopf gewaschen, und die Reaktion der Mannschaft heute hat gezeigt, dass wir Dagurs Worte verstanden haben“, sagte Torhüter Andreas Wolff, der in Gummersbach eine Pause bekam. Nach Meinung von Kapitän Uwe Gensheimer hat die Mannschaft die Botschaft aus der letztlich heilsamen Schlappe verstanden und die richtigen Lehren gezogen. „Wir haben gelernt, dass wir mit so einer Intensität auftreten müssen, mit so einer Beinarbeit und so einer Laufbereitschaft. Sonst wird es gegen jeden Gegner eng“, erklärte der Linksaußen nach dem Prestige-Erfolg gegen die Dänen.

Auch der Bundestrainer war wieder verwöhnt nach dem souveränen Sieg gegen die Dänen, die ohne ihren Superstar Mikkel Hansen auskommen mussten. „Wir sind zu-

Info

Biegler soll's richten

- Die Erwartungen sind nicht eben klein. „Unser Ziel ist das Halbfinale bei der Heim-WM 2017“, sagte Andreas Michelmann. Damit setzte der Präsident des Deutschen Handball-Bundes (DHB) seine neue Führungskraft gleich gehörig unter Druck. Doch Michael Biegler (54) blieb gelassen: „Ich liebe Herausforderungen.“
- Eine solche hat der ehemalige polnische Männer-Nationaltrainer nun vor sich. Innerhalb von 20 Monaten soll er als Nachfolger des Dänen Jakob Vestergaard die deutschen Handballerinnen in die Weltspitze führen. Bei der WM 2015 belegte die DHB-Auswahl nur Platz 13, auch mit Rang 10 bei der EM 2014 blieb das Team deutlich hinter den Erwartungen. Bieglers Vertrag läuft bis Ende 2017. (sid)

frieden mit den Jungs und ihrer Einstellung. Wir haben eine gute Abwehr gespielt“, meinte der Isländer. Angesichts des zweiten Sieges gegen den hochkarätigen Kontrahenten nach dem 25:23 bei der EM in Polen attestierte Sigurdsson seinem Team einen Aufschwung. „Das war ein weiterer Schritt in Richtung Weltspitze“, lobte er.

Auch am Sonntag lief die deutsche Mannschaft mit dem Selbstvertrauen eines Europameisters auf. Innerhalb der ersten 15 Minuten erspielte sich der Gastgeber gegen den zweitklassigen Kontrahenten einen 8:1-Vorsprung, der Sieg geriet nie mehr in Gefahr. Insbesondere Kühn war lange nicht zu halten. Nach seinem Gewaltwurf zum 9:3 musste sogar das Tornetz geflickt werden.

2:3 – Steelers vergeben Matchball

STUTT GART (sim). Dämpfer für Eishockey-Zweitligist Bietigheim Steelers: Das Team von Trainer Kevin Gaudet verlor das vierte Spiel des Play-off-Halbfinals bei den Dresdner Eislöwen mit 2:3 (0:1, 2:1, 0:1) – und verpasste damit nach den drei Siegen zuvor den Einzug ins Finale. In der Serie steht es nun 3:1 für die Steelers, die nächste Chance, den Endspieleinzug perfekt zu machen, gibt es bereits an diesem Dienstag (19.30 Uhr/Egetrans-Arena).

Beim vierten Spiel in Dresden trafen Dominic Auger und Paul-John Fenton für die Steelers – ansonsten zeigte Dresdens Keeper Brett Jaeger eine überragende Leistung und vereitelte mehrere Chancen. Obendrein trafen die Bietigheimer viermal Aluminium.

„Wir haben alles versucht“, sagte Trainer Kevin Gaudet, „wir hatten aber einfach Schusspech. Es ist aber auch utopisch zu glauben, dass man Dresden in einer Halbfinalserie mit 4:0 schlägt – schließlich haben die Eislöwen vorher Bremerhaven ausgeschaltet.“

Kurz berichtet regional

Metzinger Handballerinnen vor EHF-Cup-Finaleinzug

Die Handballerinnen der TuS Metzingen stehen vor dem größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Im Halbfinal-Hinspiel des EHF-Pokals siegte der Bundesligatabellenführer am Sonntagabend mit 26:22 (15:11) bei ASC Corona Brasov in Rumänien. Im Rückspiel am kommenden Samstag (20 Uhr) in Tübingen kann die Mannschaft von Trainer Csaba Konkoly den erstmaligen Einzug in ein Europapokal-Finale perfekt machen. Selbst eine Niederlage mit weniger als vier Toren Differenz würde reichen. Mit zehn Treffern war Spielmacherin Anna Loeper beste Werferin der Metzingerinnen.

SG BBM unzufrieden

Die Bundesliga-Handballerinnen der SG BBM Bietigheim kamen im Spitzenspiel gegen den HC Leipzig trotz einer starken Vorstellung nur zu einem 28:28 (14:13). „Ich bin ehrlich, ich will immer die zwei Punkte“, sagte ein etwas geknickter SG-Trainer Martin Albertsen. „Das Unentschieden nützt wohl beiden nicht so richtig“, erklärte sein Leipziger Kollege Norman Rentsch. Beste Bietigheimer Werferinnen vor 1300 Zuschauern in der Sporthalle am Viadukt waren Paule Baudouin (10/4) und Jaqueline Anastacio (5). Bei Leipzig überragte die Polin Karolina Kudlacz-Gloc (7/1).

Luft raus bei FAG-Frauen

Nachdem die Füchse Berlin und die SGH Rosengarten-Buchholz erklärt hatten, ihre Mannschaften in der kommenden Frauenhandball-Bundesligasaison zurückzuziehen, stand der Klassenverbleib von Frisch Auf Göppingen schon vor der Partie beim SVG Celle fest. Die 20:31 (11:17)-Niederlage konnte das Team von Trainer Aleksandar Knezevic deshalb verkraften. Beste FAG-Werferin waren Prudence Kinland (5) und Michaela Hrbkova (4/1). Für Celle traf die Ex-Göppingerin Maria Kiedrowski neunmal.

TV Neuhausen jubelt

(Großer Jubel beim Handball-Zweitligisten TV Neuhausen. Die Ermstaler besiegten den Wilhelmshavener HV mit 34:32 (19:17) und sammelten damit wertvolle Punkte im Kampf gegen den Abstieg. „Wir befanden uns ständig im Wechselbad der Gefühle“, atmete Neuhausens Trainer Aleksandar Stevic nach dem Schlusspfiff tief durch. „Am Ende haben wir uns das Glück erarbeitet.“ Vor 843 Zuschauern in der Hofbühlhalle erzielten die Rückraumspieler Jona Schoch, Cornelius Mass (je 6) und Ferdinand Michalik (6/4) die meisten Tore für den TVN. tur.)

Bittere Niederlage für Tigers

Basketball-Bundesligist Walter Tigers Tübingen musste sich denkbar knapp mit 75:76 (32:49) dem Mitteldeutschen BC geschlagen geben. Um ein Haar hätten die Tübinger ihre Aufholjagd noch mit dem Sieg gekrönt. So heißt es weiter zittern um den Klassenverbleib. Bester Werfer war Marcus Hatten (19 Punkte).

Leonie Adam geht leer aus

Die deutschen Trampolinturner kehren ohne Medaillen von der EM in Valladolid zurück. Die deutsche Meisterin Leonie Adam (Stuttgart) wurde im Finale der Frauen mit 51,785 Punkten Siebte. Im Synchronwettbewerb kam Adam gemeinsam mit ihrer Bad Kreuzbacher Partnerin Silva Müller auf Platz fünf. Gold holten die Französinen Marine Jurbert/Lea Labrousse. Den Einzeltitel holte sich die Russin Jana Pawlowa.